

Das Problem ist die Einteilung von »guten« und »schlechten« Hitlergegnern bzw. Widerstandskämpfern, noch dazu mit gegenwärtigen Maßstäben aus Erkenntnissen jüngster weltpolitischer Entwicklungen. Ich kann nicht akzeptieren, daß ein Kommunist, der sein Leben im Kampf gegen die Hitlerdiktatur geopfert hat – ob als Spion oder nicht – keiner Erinnerung, keiner posthumen Würdigung mehr wert sein soll, nur weil er eine andere Vorstellung von der Zukunft der Menschheit hatte.

Wie einfach ist doch die Formel: Ein Kommunist ist kein Demokrat. Damit ist das Urteil gesprochen. Aber – nur mal angenommen – ein Kommunist wäre lernfähig und zöge aus der Vergangenheit, auch seiner eigenen, entsprechende Schlußfolgerungen, könnte also ein Demokrat werden? Da sei Gott vor, nur das nicht, wie soll man denn ohne Feindbild Politik machen?

Nein, mit einer solchen Geschichtsbetrachtung soll kommunistischer Widerstand gegen die Hitlerdiktatur als heuchlerisch und damit unmoralisch aus unserem Bewußtsein getilgt werden. Diese historische Ausgrenzung braucht man als Legitimation für die heutige Ausgrenzung der Kommunisten oder solcher, die man dafür hält. Da drängt sich mir die im Neuen Testament erzählte Geschichte vom Pharisäer und Zöllner auf, der damals auf der moralischen Bewertungsskala ganz unten neben den Huren rangierte. Der Pharisäer ging in die Kirche und betete:

»Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die anderen Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.« Der Zöllner schlug an seine Brust und sprach: »Gott sei mir Sünder gnädig!« Und Jesus kommentierte: »Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener.«

HERR BALLON FRAGT:

Drittens: Humanismus und Diktatur – ein antagonistischer Widerspruch!?

Verlangte die Realisierung der »humanistischsten« Ordnung auf deutschem Boden (gemeint ist die DDR) illegale Todesurteile (z.B. der Fall Smolka [s. dazu auch: Über »Verrat« und »Verräter« in der Staatssicherheit von Karl-Wilhelm Fricke in: »Zwie-Gespräch« Nr. 19, S. 11 - 16 - die Hrsg]) Entführungen (z.B. der Fall Fricke), die Isolation eines ganzen Volkes durch einen Mauerbau und die Erwirtschaftung von Geldern durch den Verkauf von Landeskindern?

MEINE ANTWORT:

Ja und nein. Das ist ja das Verhängnis. So wie die DDR als stalinistisches Modell deutscher Prägung von Anfang an konstruiert war, konnte sie nur diktatorisch regiert werden. Insofern hatte die gesamte Strafgesetzgebung ihre innere Logik. Die stalinistisch verfaßte DDR oder besser die sie regierende Parteiführung brauchte, um existieren bzw. an der Macht bleiben zu können, auch Todesurteile, Entführun-